

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 24.

Donnerstag den 23. März

1854.

Tages-Begebenheiten.

— Berlin, 11. März. Der „Eyen. Btg.“ wurde mitgetheilt: Die außerordentlichen Gesandtschaften, welche Preußen in diesem Augenblicke an verschiedene auswärtige Höfe entsendet, haben, wie in unterrichteten Abgeordnetenkreisen mitgetheilt wird, lebiglich den Zweck, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß Preußen bei einer selbstständigen Neutralität verharre, und es als einen Kriegsfall ansehe, wenn irgend eine Macht diese Neutralität zu verletzen unternehmen würde. Preußen soll sich bei dieser Erklärung der ausdrücklichen Zustimmung der süddeutschen Staaten, namentlich Bayerns, Wadens und Württembergs erfreuen.

— Wien, 12. März. Die „Dester. Corr.“ bezeichnet die Beorgnisse wegen einer abweichenden Haltung Preußens in der orientalischen Angelegenheit für unbegründet; Oesterreichs, Preußens und Deutschlands Interessen in dieser Frage seien gemeinsame.

(Tel. Dep. d. S. J.)

— Von der Donau. Der Krankenstand hat unter den Russen und Türken laut verlässlichen Berichten eine ungläubliche Höhe erreicht, welche darthut, was an der Donau lagernte Truppen leiden müssen. Dr. Fichtner, eine Tischehe aus Kaabe, welcher im türkischen Hauptspital zu Nasgrad dirigirender Stabsarzt ist, macht von der Sterblichkeit unter den Türken haarsträubende Schilderungen.

— Wien, 8. März. Verlässlichen Berichten zufolge ist dem k. russischen Oberkommandanten der

Donaumarmee der Befehl zugegangen, bei der geänderten politischen Sachlage sich vorläufig nur auf eine energische Defensiv zu beschränken, daher weder Kalafat anzugreifen, noch einen Donauübergang zu bewerkstelligen. Aus Warschau meldet man, daß einige Regimenter, welche bereits Marschordre hatten, Gebenbefehl erhielten. In hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß Rußland beschloffen hat, den Krieg auf die Donaulinie zu beschränken, und glaubt man wohl mit gutem Grunde, daß die Politik der deutschen Großmächte und vornehmlich die Oesterreichs von entscheidendem Einflusse auf diesen Beschluß Sr. Maj. des Kaisers von Rußland gewesen ist.

— Ein junger Schweizer und ein Engländer sind Lieblinge der türkischen Soldaten im Lager Dmer Paschas. Der Engländer ein Kaufmann, ist seine 6 Schuh lang, breitschulterig und höchst ungelentig, aber in der Schlacht von einer so eisernen Ruhe, daß ste oft zum Lachen reizt. Vorwärts oder rückwärts bleibt er stets in demselben Tempo, schießt oder haut mit unendlichem Phlegma, hilft einem Verwundeten auf, befreit einen Gefangenen u. s. w. Aber mitten im Kampfgewühl verfehlt er nicht seinen Gembdragen und seine Manschetten in Ordnung zu bringen und vor allem die in Unordnung gerathenen Haare mit Kamm und Bürste gehörig zu scheiteln. — Der Schweizer ist immer voran im Gesecht, immer lustig und guter Dinge und neulich holte er einen erschossenen Trommler mitten aus den Russen heraus und trug ihn auf den Schultern zurück.

— Köln, 12. März. Seit einigen Tagen gieng hier das Gerücht, es würden 430 Kisten mit Waffen (man spricht von 12,900 oder 30,000 Gewehren) aus Belgien durch Köln nach Rußland spedirt werden. Gestern Abend traf die erste Sendung, bestehend aus circa 40 Kisten zu 30 Gewehren, hier ein, wovon sich die Polizei alsbald überzeugte. Heute Morgen begab sich die Polizeibehörde zum rheinischen Bahnhofe und confiscirte die Waffen. Diese Maßnahme, die wir aus zuverlässiger Quelle schöpfen, hat Sensation erregt, da sie grell gegen die Gerüchte, welche von einem möglichen Anschluß Preußens an Rußland sprechen, absicht.

— Wien. Die allerhöchste Entschlieung, welche für neu-bar gemachte Gründe in den Ländern der ungarischen Krone eine 15jährige Steuerfreiheit gewährt, ist in Pesth mit allgemeinem Jubel aufgenommen worden. Die Bedeutung dieser R. Entschlieung wird erst dann recht ersichtlich, wenn man weiß, daß die unproduktive Area in diesen Kronländern auf mehr als 9 Mill. Joch berechnet wird. Angenommen, daß hievon auch nur die Hälfte culturfähig, so leuchtet hieraus schon hervor, welch ungeheures Feld der Urbarmachung noch offen steht.

Das unterbrochene Ständchen.

I. Eine Bekanntschaft.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Ueber Dich, Wildfang,“ versetzte Ertmüller. „Deine Handlungsweise ist indessen durch Dein Temperament erklärlich. Du bist ein Sanguiniker, und der Sanguiniker ist allein ein Leichtfuß. Wenn Du die Mädchen alle hernennen müßtest, die Du herzttest und küßtest, nicht wahr, liebster Zeisig, dann hättest Du viel zu thun? — Vielleicht kann von Dir, wie von Don Juan, ein zweiter Leporello singen: Hier vierhundert im feurigen Welschland; Da fast hundert im kälteren Deutschland; Hier hundert eins im pflüssigen Frankreich zc. Doch Du willst componiren, ich verlasse Dich jetzt. Indessen wünsch' ich“ — hier schnitt Ertmüller ein Satyr-gesicht. — „daß Dein Ständchen gut ablaufen möge. Wahrscheinlich ist dieser Wunsch überflüssig, denn bei Dir hat es wohl immer geheißen: veni, vidi, vici? Also Adieu?“

Ertmüller umarmte den Kapellmeister und sprang lachend die Treppe hinunter.

2. Die Serenade.

Sowie der Hofrath fort war, machte sich Zeisig an die Composition seiner Serenade, und kam richtig damit zu Stande, ehe die nachmittägigen Besuche ihn störten. Wie es dunkel geworden war, wandelte er, in seinen Mantel gehüllt, der Wohnung seiner Dame zu. Die Fenster, an welchen er sie gestern erblickte, waren erleuchtet, und glücklicher Weise war es auch sternenheller Himmel, worüber er sich, weil das Gedicht doch einmal auf Sternenschein eingerichtet war, sehr freute.

Er stellte sich den Fenstern gegenüber und fing nach einem kurzen Präludio zu singen an:

„Holdes Mädchen! O erhöre ic.

Während der beiden ersten Strophen war nichts am Fenster zu bemerken, als er aber die dritte anfang:

„Schenk', o schenke mir ein Zeichen

Deiner Lieb' und Deiner Huld zc.“

öffnete sich das Fenster und es wurde an einem Bändchen etwas Weißes herabgelassen.

Beim täuschenden Sternenlichte war der Gegenstand nicht zu erkennen. Zeisig, die letzten Verse seiner Serenade vergessend, von Hoffnung beflügelt, sprang hin, und griff nach dem Geschenke. Es war ein niedlich geflochtenes — Körbchen.

Obgleich er die symbolische Bedeutung dieses Geschenkes begriff, verlor er doch nicht die Fassung, sondern nahm den Deckel ab, um nachzusehen, ob nicht vielleicht ein Liebesbrief darin liege. Allein es war nur ein leeres Körbchen.

In diesem Augenblicke schloß sich auch das Fenster, dagegen aber öffnete sich die Hausthür und herans trat Ertmüller.

„Bon soir!“ sagte er.

„Nun, wie kommt denn Du hieher?“ fragte Zeisig etwas verdutzt, das Körbchen in der Hand haltend.

„Ich wollte Dich eben fragen, wie Du hieher kommst?“

„Du weißt es ja —“

„Leider weiß ich, daß Du blamirt bist.“

„Wie so?“

„Etmüller deutete schweigend auf das Körbchen.

„Ich will durchaus wissen,“ sagte der Kapellmeister hitzig, „wie Du in dieses Haus kommst?“

„Auf dem allerrechtlichsten Wege.“

„Du bist doch nicht in die Dame verliebt, der ich das Ständchen brachte?“

„Allerdings, ich bin in sie verliebt und das recht sehr.“

„Das verbitte ich mir!“

„Und ich verbitte es mir ebenfalls, daß Du in sie verliebt bist.“

„Warum? Warum?“

„Weil sie meine Frau ist.“

„Deine Frau?“ rief Zeißig in größter Verlegenheit und ließ das Körbchen fallen.

„Verliere nur nicht“ — spottete Etmüller — „dieses Zeichen der Lieb' und Huld Deiner Angebeteten.“

„Ha! rief Zeißig nach einer Pause des Erstaunens mit zorniger Heberde, nun weiß ich es doch, daß du mich bloß zum Narren gebabt hast. Nun weiß ich mir zu erklären, warum Du heut' früh, als ich Dir ganz offenherzig mein Liebesabenteuer erzählte, so hämisch lachtest, warum Du eine so genaue Beschreibung der Dame und ihrer Wohnung verlangtest. Du erriestest sozgleich Deine Frau, verschwiegest es mir aber, um mich recht methodisch zu ärgern. Hebe Dich weg von mir; Du bist mein Freund nicht mehr, denn Du hast mein Vertrauen auf eine unerhörte Weise gemißbraucht. Und morgen — damit Du es weißt — schießen wir uns.“

„Das wird sich finden!“ sagte Etmüller, und der Kapellmeister rannte fort.

3. Das Duell.

Am nächsten Morgen, wie der Hofrath noch seinen Kaffee trank und mit seiner Gattin den von ihnen nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft dem Kapellmeister gespielten Streich belachte, wurde ihm soeben ein von einem Lohnbedienten abgegebenes Billet überbracht.

„Bei der Herausforderung bleibt's,“ schrieb Zeißig, nur mit dem Unterschiede, daß ich Dich nach reiflicher Ueberlegung nicht auf Pistolen, sondern auf verschiedene Flaschen Rheinwein herausfordere, die wir nach dem Concerte, welches ich heute gebe, in meiner Wohnung austreten wollen. Und da ich aus gewissen Gründen, besonders durch eine Anwendung von Schamgefühl, abgehalten werde, Deiner Gemahlin für das auf eine so überraschende Weise mir gemachte zierliche Geschenk meinen Dank persönlich abzusatten, so bitte ich Dich, in meinem Namen es zu thun. Auch wünscht ich, daß es Dir gefallen möchte, von beistehenden Concertbilletts heute Abend für Dich und Deine Gemahlin Gebrauch zu machen. Auf Wiedersehen! Dein Zeißig.“

Etmüller schrieb gleich wieder: In der jetzigen Gestalt nehme ich Deine Herausforderung an, und auch das Uebrige ist von mir bestellt worden.“

Nach dem Concerte, in welchem Zeißig den lautesten Beifall erndtete, saß er mit Etmüller, versöhnt

wegen des Scherzes, den der Letztere sich erlaubt hatte, beisammen. Sie schwatzten von vergangenen Zeiten und erzählten einander ihre Fata.

„Das war aber doch das Tollste,“ sagte Zeißig beim Abschiede „daß Du mir selbst das Liebeslied auf Deine Frau machen halfst. Uebrigens“ setzte er hinzu, soll das Körbchen mir ein ewiges Memento seyn, mich nicht zu verlieben und noch weniger ein Ständchen zu bringen, bis ich gewiß weiß, daß kein Ehemann mir in die Quere kommt.“

Anzeigen.

Winnenden. Strohhüte-Empfehlung.

Um den vielen Nachfragen zu begegnen, zeige ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich die erste Sendung aller Gattungen Strohhüte erhalten habe, wobei ich um geneigte Abnahme bitte; auch bemerke ich zugleich, daß ich das Waschen der Strohhüte auch dieses Jahr wieder übernehme und aufs schnellste und billigste besorge.

J. M. Schauler, Bürstenmacher.

Winnenden. Selbsterzeugter ächter Zuckerrübsaamen ist zu haben bei

Seifried.

Winnenden. Aufruf.

Die Erben des verstorbenen alt Ludwig Fink fordern alle Diejenigen auf, für welche derselbe Bürgschaft leistete, sich binnen 30 Tagen zu melden, indem ein Theil der Erbschaft nach Amerika kommt, und nach Verluß dieser Frist die Bürgschaft aufgehoben ist.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft sammt Haus und Schener mit gewölbtem Keller zu verkaufen, bestehend in:

- | | | |
|-----------|----|---|
| 1/2 Morg. | 14 | Äcker in der Seehalde, |
| 1/2 " | 1 | im Seewasen beim Kirchhof, |
| 1/2 " | 11 | im Krümmen Weg, |
| 1/2 " | 24 | im Stummenbaum, |
| 1/2 " | 10 | Baumgut im Steinweg, |
| 1/2 " | 17 | Baumgut im untern Lauch, |
| | | mit Dinkel eingesät, |
| 1/2 " | 15 | Wiesen in den Seewiesen mit einem Land, |
| 1/2 " | 9 | Wiesen in den langen Weiden, |
| 1/2 " | 29 | Wiesen in den Körnesäcker, |
| 1/2 " | 37 | Weinberg im Schenkenberg im Thale, |
| 1/2 Morg. | | Weinberg im mittlern Holzberg, die Hälfte mit hohem Klee, |
| 1/2 " | 9 | Weinberg alda, |
| 1/2 Morg. | | Weinberg im Sonnenberg; |
- Liebhaber können bis den 25. März Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Köpfe Käufe

abschließen mit Gottfried Lenz, Weingärtner, wobei der Meistbietende gleich an den Kauf gebunden ist.

Auch können sonstige Güter gekauft werden zu der bestimmten Zeit im Köhler — so.

Winnenden.

Aus der Pflugschaft der Straub'schen Kinder kommt am

Freitag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich:

Die Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller sammt Hofraithe in der obern Thorstraße,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 17. März 1854.

Aus Auftrag Gemeinderath Pfander.

Winnenden.

Geübte und solide Stickerinnen in Wollarbeiten, welche ihre Befähigung dießfalls nachweisen können, finden bei Unterzeichnetem auf längere Zeit Beschäftigung.

J. Letters.

Haar Naturalienpreise vom 18. März 1854.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrft.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	18	3	9	3	—
„ Dinkel, alter.	—	—	—	—	—	—
„ „ neuer.	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	1	14	1	7	1	—
„ Gemischtes . . .	2	42	2	37	2	33
„ Gerste . . .	2	17	2	6	1	52
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Er. Ackerbohnen . . .	—	—	2	40	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 18. März 1854

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrft.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	30	25	15	25	—
„ Dinkel . . .	9	54	9	25	8	24
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	17	48	—	—
„ Gerste . . .	17	—	15	45	15	30
„ Haber . . .	8	36	7	23	6	48
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—

Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe

zwischen Havre und New-York, von Christie Schloßmann und Comp. in Havre, Kehl und Ludwigshafen.

Die Abfahrten dieser Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch, je am

1ten 11ten 19ten und 27ten jeden Monats } New-York.
statt!

Ferner expediren wir:

am 10 März Dreimaster Manchester Cap. Tyler, } New-York
„ 20. „ „ „ Athens „ Robinson }
„ 30. „ „ „ Robert „ Beauchamps } Orleans.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure, von den Anmeldestationen, Kehl oder Mannheim, an, begleitet!

Zu Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen per Monat, März, April und die folgenden Monate empfehlen sich höchlichst:

Johs. Rominger in Stuttgart,

C. C. Schwarz, Kaufmann

in Winnenden.

Winnenden. Güter=Verkäufe.
Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/2 baar und der Rest gegen 1/2-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Von Wilhelm Friedrich Maier, Fuhrmann.	Ein Scheuern-Antheil in der Ziegelhütten-gasse.	56 fl.	28. März	Stropf. G.-M. Kramer.
Tuchmacher Wurst.	Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus in der Ringelbrunnengasse, neben Dreher Frig und Gemeinderath Maß,	237 fl.	4. April	Stropf. G.-M. Hiemer.